

«Weiberleut»

Wenn Bäuerinnen allein ihren Mann stellen

Sie sind sechs alleinstehende Bäuerinnen aus verschiedenen Regionen Österreichs, die ihren Hof selbstständig führen. Das von körperlich harter Arbeit geprägte und finanziell nicht sehr einträgliche Leben möchte keine gegen ein anderes tauschen. Neben ihren persönlichen Geschichten, in denen neben der Arbeit auch Themen wie Geld, Ehe und Kinder zur Sprache kommen, liegt der zweite Schwerpunkt des

kommentarlos gehaltenen Films auf der Darstellung der verschiedenen Arbeiten im Kreislauf der Jahreszeiten während zwei Jahren Drehzeit.

Keine Männerfeinde

Die Frauen, die von ihren männlichen Kollegen nach ihrer «Bewährung» schnell respektiert wurden, können dabei auch auf nachbarliche Unterstützung zählen. Den Hof allein zu führen, war überhaupt selten

geplant; es hat sich zumeist «ergeben». Die Bäuerinnen sind durchaus keine Männerfeinde. Allerdings stellt das Leben auf einem Bauernhof besondere Anforderungen an eine Partnerschaft. Gernhaben allein genüge da eben nicht, wie es die jüngste der Porträtierten, die rund 30-jährige Claudia, umschreibt.

Gertraud Schwarz hat einen nüchternen, beinahe ethnografisch wirkenden Dokumentarfilm gestaltet,

der in seiner etwas spröden Distanziertheit bisweilen an eine Diplomarbeit erinnert. Wer jedoch bereit ist, sich auf den getragenen, kunstvoll montierten Rhythmus der Arbeits- und Gesprächsszenen einzulassen, für den ist «Weiberleut» dank der ausgesprochen interessanten Porträts eine Bereicherung. *pm*

★★★☆☆

MYTHEN-FORUM, Schwyz